

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Indien. Kriegstrachten des XVI. Jahrhunderts

[urn:nbn:de:bsz:31-261584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261584)



INDIEN

KRIEGSTRACHTEN DES XVI. JAHRHUNDERTS

INDISCHER GROSSMOGUL, EINEN KRIEGSZUG ANFÜHREND

Diese Darstellung ist ein Bruchstück aus einer Malerei, welche Sehir-eddin Mohammed, genannt Baber (der Tiger), Kaiser und König der Indier, darstellt, wie er an der Spitze seines Heeres auszieht, um die Provinz Mazindera in Persien einzunehmen.

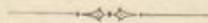
Das Leben Babers, des Begründers des grossmogulischen Reiches, hat den indischen Malern Anlass zu zahlreichen Darstellungen gegeben. Obgleich einer relativ modernen Zeit angehörend (er starb 1530), besitzt dieser Zeitgenosse Karl V., Franz I. und Heinrich VIII., welcher seine Haupterfolge seinen Kanonen und Feurgewehren verdankt, in der Phantasie der Indier einen Ruhm, welcher in Folge der Wechselfälle seines Schicksals und seiner persönlichen Eigenschaften an das Wunderbare gewisser antiker Sagen grenzt. Durch seinen Vater in direkter Linie von Timur, durch seine Mutter von Dschengis-chan abstammend, bemächtigte sich der König des kleinen Ferghana Samarkands. Als er dann nicht nur seine Eroberung, sondern auch sein eigenes Königreich verlor, floh er nach Khorassan. Sein früherer Ruhm versammelte dort um ihn alle im Lande zerstreuten mongolischen Stämme. Ohne einen Schwertstreich zu thun, trat er an die Stelle ihres Häuptlings, der sich ihm unterwarf. An der Spitze dieser Schaaren unternahm er seine siegreichen Züge nach Kabul, Ghasna u. s. w. und endlich nach Hindostan, wo er sich nach fünf Einfällen festsetzte. Er starb dort als Herrscher und Begründer einer Dynastie.

Baber ist hier mit den Attributen des kriegerischen Herrschers, dem Reiherbusch und dem Sonnenschirm des Padischah abgebildet. Seine Rüstung unterscheidet sich nicht von derjenigen der Reiter seines Gefolges. Der Helm von Golddamast ist mit dem aus beweglichen Schuppen gebildeten Nackenschutz versehen. Die Rüstung des Körpers besteht aus einem seidenen Wamms mit kurzen Aermeln und rundem Schooss, welches stark gepolstert ist und um die Hüften von einem Gürtel zusammengehalten wird. Es ist mit blumenförmig gestalteten Metallknöpfen besetzt und auf der Brust mit einer grossen Metallscheibe versehen, die zum Schutze dient. Die Vorderarme haben Schienen von Golddamast, und die Kniee sind durch Metallplatten geschützt. Die Angriffswaffen bestehen aus einer hölzernen, an beiden Enden mit Eisen bewehrten Lanze, einem geraden Degen mit kreuzförmigem Griff und den gefiederten Pfeilen, die in einem am Gürtel befestigten Köcher stecken. Der hinter Baber befindliche Reiter trägt eine merkwürdige Waffe, die vielleicht eine in einem Futterale steckende Streitaxt, vielleicht auch eine Keule sein kann, die zum Gebrauche des wegen seiner grossen Körperstärke gerühm-

ten Königs diene. Der König trägt keine Reiterstiefeln, sondern Schuhe. Sein Pferd ist mit einer vollständigen, aus beweglichen Metallplatten zusammengesetzten Rüstung bekleidet. Nur der Kopfschutz ist aus einem Stück Metall gehämmert. Im Gefolge des Königs befindet sich der Fahnenträger und auf einem Kameele ein Paukenschläger. Auch das Kameel im Vordergrund trägt eine aus Metallschuppen gebildete Schabracke.

Vor dem Könige laufen Soldaten einher und unter ihnen ein Offizier, welcher mit seinem Stabe Raum für den König schafft.

*(Nach einer indischen Malerei des XVI. Jahrhunderts aus der Bibliothek von
Ambroise Firmin-Didot.)*



INDIA

INDE

INDIEN



Charpentier lith

Imp. Firmin Didot et C^{ie} Paris

